

Dienstag, 12. Juli 2022, Werra Rundschau / Lokales

Sternfahrt durchs schöne Saaletal

Feuerwehrsenioren: Zehn Männer legen bei E-Bike-Tour 343 Kilometer zurück



Abschlussbild vor dem Landhotel „Edelhof“ in Kolkwitz: (hinten von links): Ossi Sauer, Rainer Klug, Klaus Schartel, Axel Spiller, Egon Jahn, Siegfried Richter, Horst Hanstein, Henner Jost, Herbert Wicke. Vorne: Rolf Schäfer. Foto: privat

Jestädt – Die ereignisreichen Tage werden in bester Erinnerung bei zehn Mitgliedern der Alters- und Ehrenabteilung der Feuerwehr Jestädt bleiben, auf deren Wunschliste bei ihrer nun schon dritten E-Bike-Mehrtagestour das Saaletal stand.

Schon am Nachmittag des Anreisetages stand die erste Tour auf dem Programm, die von Kolkwitz über 47 Kilometer zur Talsperre Engerda führte.

Nach der Besichtigung von Schloss Kochberg ging's über Rudolstadt zurück zum Hotel.

Tag zwei brachte die Feuerwehrsenioren nach Kamsdorf, das den wunderschönen Blick über das riesige Stahlwerk „Maxhütte“ gewährte. Der Hohenwarter Stausee, der auch als Meer von Thüringen bezeichnet wird, war mit der Staumauer nächste Station, wo Rainer Klug einen Vergleich zur Eiger-Nordwand zog. Mit schweren Herzen ließ die Gruppe das Saalfelder Sarottiwerk liegen, um über Rudolstadt die Bergetappe dieses Tages nach 872 Höhenmetern und 70 Kilometern Fahrstrecke zu beenden.

Nach Blankenhain, wo der Jestädter Klaus-Dieter Kellner zwölf Jahre Bürgermeister war, und Neckaroda ging es am dritten Tag hinauf zum Luisenturm. Auf dem Heimweg über Neusitz, Kuhfraß und Kirchhasel pausierte das noch neunköpfige Team in Rudolstadt. Nach 77 Kilometern und 747 Höhenmetern überraschte im Ziel der mit dem Auto nachgereiste Kumpel Rolf Schäfer die lustige Schar.

Bei der vierten Runde über 76 Kilometer und 725 Metern hochwärts stand die Burg Ehrenstein im Mittelpunkt der Tagesetappe, die über den Schwarzerthal Radweg, Bad Blankenburg und Nahwinden angesteuert wurde, wobei, hin- wie auch rückwärts, Rudolstadt nicht fehlen durfte.

Am fünften und letzten Tourtag wartete die Genussstrecke durch die Orla-Senke, um in der Altstadt auf dem schönen Marktplatz in Pößnik zu verweilen. Der traditionelle Halt in Rudolstadt wurde diesmal genutzt, um Deutschlands älteste Bauernhäuser zu besichtigen. Zurück in Kolkwitz widmete die Gruppe dem Marienturm einen letzten Gruß, um dann die Räder nach 73 Kilometern und 553 Höhenmetern auf die Gepäckträger zu verladen, denn am nächsten Morgen ging's nach dem Frühstück wieder gen Heimat. red